

## Empfehlungen bei Angstproblemen des Hundes

Angst vor lauten Geräuschen, Feuerwerk, Gewitter, Verkehr, Fremden, anderen Hunden oder bestimmten Situationen

- **Ignorieren von ängstlichem Verhalten** (z.B. Zittern, Verstecken, Schutzsuchen beim Besitzer). Der Hund darf nicht gestreichelt, angesprochen, abgelenkt oder bemitleidet werden, wenn er Anzeichen von Angst zeigt. Diese Reaktion stellt eine unabsichtliche Belohnung und Bestätigung dar und **verstärkt das Angstverhalten!** Wenn der Hund bei Spaziergängen Probleme bereitet und sich weigert weiterzugehen, sollte dies völlig **ignoriert** werden. Gehen sie ohne zu zögern weiter und schenken sie dem Hund keine Aufmerksamkeit, um ihn so nicht in seiner Angst zu bestätigen.
- **Belohnung:** Belohnen sie ihren Hund immer in irgendeiner Weise, wenn er sich in Situationen furchtlos verhält, in denen er normalerweise ängstlich reagiert. Belohnung heisst nicht nur Futter geben, sondern auch stimmliche Zuwendung, Streicheln und Spielen.
- **Therapie durch Spiel!** Ziel der Spieltherapie ist das Profitieren vom Aufbau sozialer Beziehungen zur Besitzerin sowie zu den anderen Hunden im ‚Rudel‘, die sich im Spiel bilden und zur Festigung des **Selbstbewusstseins**, der inneren **Sicherheit** und der **emotionalen Stabilität** führen. Die zweite strategische Absicht ist, die Konzentration des Hundes beim Spiel zu erhöhen und ihn somit von der Umwelt mit ihren Angstreizen abzulenken. Der Hund empfindet Freude, was depressive Stimmungszustände zu mildern vermag.
- **Gehorsamstraining** verbessert die **Kontrolle** der Besitzerin in **Problemsituationen**. Das Befolgen von Grundkommandos ist eine wichtige Voraussetzung zur Reduzierung der Angst des Hundes.
- **Anwendung von angstlösenden Medikamenten** zur Entspannung und Erlangung inner Ruhe und Gelassenheit. Bestimmte homöopathische Mittel und Bachblütenextrakte erleichtern Hunden die Desensibilisierung gegenüber Angstreizen und ermöglichen ihnen somit mit Angst und Unsicherheiten umzugehen.
- **Anwendung von Pheromonen (DAP = Dog Appeasing Pheromone):** Säugende Hündinnen produzieren nach der Geburt ein Pheromon, das die Bindung der Welpen an sie fördert. Der beruhigende Botenstoff der Mutter gibt den Welpen mehr Sicherheit und stabilisiert deren Emotionen. Dieser natürliche Effekt kann durch seine ausgleichende und beruhigende Wirkung gezielt zur Behandlung von Angstzuständen ausgenutzt werden.